

GinnyWeasley95

Black or white - make up your mind!

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Eulenkeks_96

Inhaltsangabe

Der Krieg ist in vollem Gange. Die gesamte Zaubererwelt zittert vor Voldemort und seinen Todessern, doch niemand traut sich, etwas gegen sie zu unternehmen. Das Ministerium ist gefallen und auch St. Mungo ist unter Kontrolle der Todesser. Nur Hogwarts leistet immernoch Widerstand und besonders die Gryffindors wehren sich unermüdlich gegen Snape und die Carrows. Doch die Slytherins stehen fast geschlossen hinter Voldemort. Bis dieser einen schwerwiegenden Fehler macht und das geschieht, was niemand, nicht einmal Dumbledore, je für möglich gehalten hätte: Gryffindors und Slytherins kämpfen Seite an Seite...

Vorwort

In dieser Ff geht es um die, die zurück nach Hogwarts gegangen sind. Harry, Ron und Hermine werden vielleicht mal erwähnt, sind aber keine Hauptfiguren.

Ich halte mich an das, was ich aus dem siebten Band und von Interwies mit Joanne K. Rowling weiß. Für eventuelle Abweichungen entschuldige ich mich jetzt schon.

Disclaimer: Alles gehört natürlich Joanne K. Rowling und auch mit dieser Ff verdiene ich kein Geld.

Inhaltsverzeichnis

1. Wut oder Liebe?
2. Wiedersehen
3. Zurück
4. Das Inquisitionskommando
5. Gryffindors geben nicht auf!
6. Dumbledores Armee
7. Richtig
8. Bereit

Wut oder Liebe?

Ginny wachte auf, als etwas laut gegen ihr Fenster donnerte und mit einem leisen kreischen auf dem Fensterbrett landete. Erstaunt öffnete sie das Fenster und holte eine schneeweiße Eule herein. „Hedwig, was machst du den hier? Bist du sicher, dass du nicht zu Ron musst?“

Hedwig antwortete Ginny nicht, sondern hielt ihr nur auffordernd ihr Bein hin, an dem ein Brief befestigt war. „Bist du sicher, dass der hier für mich ist?“ murmelte Ginny fragend.

Wie zur Bestätigung ruckte Hedwig leicht mit dem Kopf. Ginny deutete das als ja und löste aufgeregt den Brief von Hedwigs Bein. Sie hatte die Schrift sofort erkannt. Mit zitternden Finger öffnete sie den Brief:

Liebe Ginny,

ich weiß gar nicht so richtig, wie ich anfangen soll. Das, was ich dir sagen will, lässt sich schlecht in einem Brief erzählen. Ich werde dieses Jahr nicht nach Hogwarts zurück kehren, du weißt warum. Aber du darfst auf keinen Fall wegen mir die Schule abbrechen! Sicher wird es schwer werden, jetzt wo Dumbeldore nicht mehr da und Voldemort an der Macht ist. Auch wenn der dunkle Lord herausgefunden hat, dass wir uns lieben, bist du in Hogwarts am sichersten. Voldemort darf dich auf keinen Fall in die Finger bekommen. Bitte Ginny, du musst das verstehen! Ich hätte keine ruhige Minute mehr, wenn ich nicht wüsste, wo du steckst!

Ginny, ich liebe dich immer noch wie niemanden sonst auf der Welt, dass darfst du nie vergessen! Aber du musst verstehen, dass ich dich nicht mitnehmen kann.

In Liebe dein

Harry

Ginny schmiss den Brief ärgerlich auf ihren Schreibtisch. Nein verdammt! Sie verstand überhaupt nicht, warum er sie nicht mitnahm. War sie ihm den total egal? Außerdem konnte sie gut genug auf sich selber aufpassen, dass hatte sie in den letzten zwei Jahre ja wohl oft genug bewiesen.

Andererseits, vielleicht tat sie ihm Unrecht. Immerhin hatte er geschrieben, dass er sie immer noch liebte.

Ginny beschloss, nicht mehr böse auf Harry zu sein, egal, was passieren würde...

Wiedersehen

Hi! Vielen Dank für eure Kommentare! Vier gleich fürs erste Chap! Ihr seid spitze. !

Eulenkeks_96: Danke. Tja, weil Ginny meine Lieblingsfigur ist, schreib ich am liebsten aus ihrer Sicht. Freut mich, dass es dir gefällt!

Hermione 1991: Vielen, vielen dank!

Ivy - Máire: Danke! Ich hoffe, es gefällt dir auch weiterhin!

***Steffi Potter*:** Dein Wunsch sei mir Befehl! ;-) Dir auch danke!

Ginny, Ron, Harry und Hermine hatten gemeinsam einen schönen Sommer erlebt, bis Harry, Ron und Hermine an Bills und Fleurs Hochzeit so schnell wie möglich verschwinden mussten. Ginny machte sich pünktlich am 1. September auf den Weg zurück nach Hogwarts...

Am Bahnhof traf sie Luna, die ihr aufgeregt mit einer Ausgabe des Klitteres zuwinkte. „Schau dir das an!“ brüllte sie über die Köpfe der Menge hinweg und warf ihr den Klitterer zu. Ginny fing ihn auf, und von der Titelseite starrte ihr Snapes hackenasiges Gesicht entgegen. Darunter prangte in großen Lettern:

Severus Snape: Neuer Schulleiter von Hogwarts

Ginny las gar nicht erst weiter, sondern sagte nur „Oh nein!“ „Genau das selbe habe ich auch gesagt, als ich davon gehört habe!“, sagte Luna, die inzwischen bei ihr angekommen war. „Und weißt du, dass – „ „Ginny, Luna. Wo bleibt ihr, der Zug fährt gleich ab!“ rief Bill, der Ginny zum Zug gebracht hatte. „Oh, verdammt! Komm!“ schrie Ginny, und sie und Luna rannten auf den Zug zu. Kurz bevor der Zug losfuhr, sprangen die beiden auf den Zug und Bill reichte ihnen ihr Gepäck hoch. Er konnte gerade noch rufen. „Viel Spaß in Hogwarts! Und vergiss nicht, du hast Mum versprochen, jede Woche zu schreiben!“, da war der Zug auch schon um die Ecke verschwunden. „Komm, suchen wir uns ein Abteil!“ sagte Luna und Ginny nickte. Gemeinsam gingen sie den Zug entlang. „Was ist denn da vorne los?“ fragte Ginny und deutete auf einen Schülerauflauf ein Stück weiter vorne im Gang. „Komm, wir gucken mal!“

Am Ende des Schülerauflaufs trafen sie auf Neville: „Hi, Neville!“ sagte Luna. Und Ginny fragte: „Hast du ne Ahnung, was hier los ist?“ „Hi Ginny, hi Luna! Sieht aus als gäbe es Ärger mit den Slytherins.“ „Wie meinst du das?“ fragte Ginny stirnrunzelnd. „Ich glaube, sie wollen uns nicht in den vorderen Teil des Zuges lassen. Sie sagen, dort dürfen nur Slytherins rein.“ „WAS?“ fragte Ginny entgeistert „Die haben ja wohl nen Knall! Denken, nur weil Dumbledore tot ist, haben sie jetzt das sagen????!!!!“ „Ginny! Bleib hier!“ rief Neville ihr hinterher, aber sie hörte in schon nicht mehr. Als Ginny sich bis zum Anfang des Schülerauflaues durchgekämpft hatte, baute sie sich vor Blaise Zabini, der an der Spitze der Slytherins stand, auf: „Jetzt hör

mal zu, du Möchte - gern - Todesser! Wenn du glaubst, du kannst dich hier jetzt als großer Boss aufspielen, nur weil Dumbledore tot ist, hast du dich aber gewaltig geschnitten! Und dieser Zug gehört ganz sicher nicht dir, also hast du jawohl nicht zu bestimmen, wer hier rein darf und wer nicht!“ Zabini starrte sie im ersten Moment nur ziemlich perplex an, fing sich jedoch schnell wieder: „Ach ja, und wer bist du? Ginny Weasley – die große Heldin der Geächteten? Potters Freundin, die er verlies, weil er besseres zu tun hatte, als sich mit ihr rumzuschlagen – die Symbolfigur der bedauernswerten Gryffindors?“ „Du hast doch überhaupt keine Ahnung!“ erwiderte Ginny, immer noch mit zornblitzenden Augen. Doch Neville, der zusammen mit Luna inzwischen neben Ginny aufgetaucht war, fragte: „Wie meinst du das, > bedauernswerte Gryffindors? < Was gibt es besseres als ein Gryffindor zu sein?“ rief er laut, und die Gryffindors hinter ihnen jubelten laut. „Das meinst du doch etwa nicht ernst?“ antwortete Zabini spottend „Was besseres, als ein Gryffindor zu sein? Das ich nicht lache! Also, wenn der Hut mich nach Gryffindor gesteckt hätte, wäre ich freiwillig wieder nach Hause gefahren!“ Die Slytherins johlten. „Dann kannst du ja nur froh sein, dass der Hut dich nach Slytherin gesteckt hat, denn so einen elenden Schleimbeutel wie dich hätten wir schon längst hochkant wieder rausgeschmissen!“ konterte Ginny, und jetzt war es an den Gryffindors zu johlen und zu jubeln. „Wie auch immer“ tat Zabini das Thema mit einem gelangweilten Blick ab „Viel verwunderlicher finde ich, dass du dich überhaupt noch hier hertraust, Weasley. Du als Potters Freundin, dem Unerwünschten Nummer eins.“ „Mal wieder nichts mitgekriegt, Zabini? Harry hat sich von Ginny getrennt, schon nach Dumbledores Beerdigung!“ mischte sich Colin ein, noch bevor Ginny antworten konnte. Diese schaute ihn verwundert an, und er zuckte mit den Achseln und flüsterte ihr zu: „Dennis hat dich und Harry gehört, er saß vor euch. Und du kennst ihn ja – hat es gleich überall rumposaunt. Aber ich glaube, außer mir hat er niemanden gesagt, warum sich Harry wirklich von dir getrennt hat.“ „Schwacher Trost“ murmelte Ginny zurück. „Das ändert aber nichts daran, dass sie eine Weasley ist, oder? Und da die Weasleys nun mal die größten Blutsverräter der gesamten Zaubererwelt sind...“ Zabini lies den Satz unvollendet und wandte sich stattdessen Luna zu: „Noch so jemand, der zu Hause besser aufgehoben wäre – ich würde mich an deiner Stelle in Acht nehmen. Falls dein Dad sich weiterhin so offenkundig zu Potter bekennt, könnte es sein, dass sich Hogwarts schon bald wieder von dir verabschieden muss. Was wir natürlich alle sooo bedauern würden...“ wieder lachten und johlten die Slytherins. „Halt die Klappe und rede nicht von Dingen, von denen du sowieso keine Ahnung hast, Zabini!“ Neville funkelte Zabini ärgerlich an. „Ich hab also keine Ahnung, Longbotten?“ erwiderte Zabini „Ich würde eher dir raten, die Klappe zu halten, denn du willst ja nicht so enden wie deine Eltern, oder?“ Neville wurde putterot und murmelte irgendetwas von hatdochkeineahnung und wärenichtsogroßmäuligwennseineElternimSt.Mungowären. „Lass uns doch einfach in Ruhe und mach endlich den Weg frei!“ verlangte Colin. Zabini grinste nur, und Luna sagte: „Ach kommt, dass hat doch eh keinen Sinn, mit Idioten kann man eben nicht reden. Setzen wir uns eben hinten hin.“ Die anderen nickten und folgten ihr den Gang zurück in Richtung Ende des Zuges, doch sie hörten noch, wie Zabini ihnen hinterher rief: „Weasley, Longbotten, Loony! Wir sprechen uns noch, darauf könnt ihr Gift nehmen!“

Zurück

Hi, ich weiß, es hat wieder sehr lange gedauert. Tut mir echt Leid.

***SteffiPotter*, Eulenkeks96:** Danke! Und das mit dem schnell weiterschreiben, na, ihr wisst schon.

WeasleyTwins98: Hab ich gar nicht drangedacht. Aber ich werds mir merken

„Hi, Neville, Ginny, Luna, Colin. Hier könnt ihr mit rein.“ Eine Abteiltür wurde aufgestoßen und Seamus, Demelza und Dennis grinsten ihnen entgegen. „Echt klasse, Ginny! Du hast es den Slytherins echt gezeigt!“ gratulierte Seamus. „Danke“ sagte Ginny und lies sich neben Demelza auf den Sitz fallen „Aber Neville und Luna darfst du auch nicht vergessen.“ Neville grinste verlegen. Luna reagierte gar nicht, sie war bereits in den Klitterer vertieft.

Die Fahrt verlief ruhig und ohne weitere Zwischenfälle. In der großen Halle ließen sich Ginny, Neville und Collin am Gryffindortisch nieder, während Luna weiter zum Ravenclawtisch ging. „Guck mal, fast die Hälfte von uns Gryffindors ist nicht zurückgekommen“, flüsterte Neville. Ginny nickte, auch ihr war aufgefallen das nicht nur Harry, Ron und Hermine fehlten, doch sie erwiderte nichts, denn soeben hatte Professor McGonagall die neuen Erstklässler herein geführt. „Nur fünfzehn! Ich wette, die meisten Eltern haben so viel Angst, dass sie ihre Kinder gar nicht erst herschicken.“ Flüsterte Collin, während Professor McGonagall den sprechenden Hut hereintrug. Kaum hatte sie ihn auf dem dreibeinigen Stuhl gelegt, öffnete sich der Breite Riss nahe der Hutkrempe und der Hut begann zu singen:

In alter Zeit, als ich noch neu,
Hogwarts am Anfang stand
Die Gründer unsrer noblen Schule
Noch einte ein enges Band.
Sie hatten ein gemeinsam' Ziel
Sie hatten ein Bestreben
Die Beste Zauberschule der Welt
Und wissen weitergeben.
Doch lange hielt die Freundschaft nicht
Erst warn's nur Unterschiede
Doch hört die traurige Geschichte'
Von Slytherin und Gryffindor
Die einst so gute Freunde
Wie Ravenclaw und Huffelpuff
Die sind es auch noch heute
Sagt Slytherin: „Wir lehr'n nur die
Mit reinstem Blut der Ahnen“
Sagt Ravenclaw: „Wir aber lehr'n
Wo Klugheit ist in Bahnen.“
Sagt Gryffindor: „Wir lehr'n all die
Die Mut im Namen haben.“
Sagt Huffelpuff –

Ginny schaltete auf Durchzug. Nicht, dass sie das Lied des sprechenden Hutes langweilig gefunden hätte, doch die Aufzählung der einzelnen Gründer hörte sie jetzt schon zum sechsten mal. Ginnys Blick wanderte hinüber zum Slytherintisch. Dieser war nicht halb so leer wie der der Gryffindors. Tatsächlich konnte Ginny auf dem ersten Blick nur erkennen, dass Malfoy fehlte, was nicht weiter verwunderlich war, schließlich hatte er versucht Dumbledore zu töten. Andererseits – jetzt wo Snape Schulleiter war, hätte es Ginny nicht gewundert, wenn Malfoy sorglos an die Schule zurückgekehrt wäre. Vermutlich musste sie sich wesentlich mehr Sorgen machen. Schließlich hatte ihre Familie sich immer offen gegen Voldemort bekannt.

Der sprechende Hut hatte sein Lied soeben beendet und Professor McGonagall rief den ersten Erstklässler auf. Er wurde ein Slytherin. Der zweite, dritte und vierte auch. „Wenn das so weitergeht haben wir dieses Jahr überhaupt keine Erstklässler!“ flüsterte Ginny Neville zu. Am Ende hatten die Gryffindors immerhin drei Erstklässler: Leila Green, Timothy Nicks und

Peter Wedding. Neville blickte Ginny eindringlich an. „Wir müssen auf die drei aufpassen. Wenn das hier so weitergeht wie im Zug, bekommen sie das erste Schuljahr ohne Hilfe nicht gebacken!“

Das Inquisitionskommando

So, hier kommt mal wieder ein neues Chap! Ich würde mich über Kommis echt freuen!
Und vielen Dank auch an die einzigste Kommischreiberin **Eulenkeks_96!**

Als Ginny am nächsten Morgen aufwachte, schien die Sonne mitten in den Schlafsaal. Demelza im Bett neben ihr schlief noch. Ansonsten war der Schlafsaal leer. Ginnys andere Klassenkameradinnen waren in diesem Jahr nicht zurückgekommen.

Leise, um Demelza nicht zu wecken, stand Ginny auf und ging hinüber zum Fenster. Nebelschwaden hingen so dicht über dem Gelände von Hogwarts, dass man kaum etwas erkennen konnte. Der Nebel passte perfekt zu Ginnys Stimmung. Natürlich hatte sie sich gefreut, ihre Freunde wiederzutreffen. Aber es war nicht dasselbe, wie mit Harry, Ron und Hermine. Harry. Ginny seufzte. Seit seinem Geburtstag hatten sie nicht mehr miteinander gesprochen. Wo die drei jetzt wohl waren?

„Ginny?“ Ginny schrak zusammen, als Demelza sie von hinten ansprach.

„Ginny? Alles in Ordnung?“

„Ja“

„Wirklich?“

„Mir geht es gut, Dee. Mach dir keine Sorgen.“ Aber Demelza machte sich Sorgen, dass sah Ginny ihr an.

„Du vermisst ihn, oder?“

„Das tun wir doch alle“

„Aber niemand so sehr wie du“

Ginny antwortete nicht.

„Ginny!“, sagte Demelza eindringlich. „Du darfst jetzt nicht aufgeben!“

Ginny starrte immer noch aus dem Fenster. Dann sagte sie: „Tu ich auch nicht! Ich gebe nie auf“

Demelza seufzte erleichtert. „Dann ist ja gut“ Und leise, kaum hörbar setzte sie hinzu: „Ich bin froh, dass ich dich habe!“

„Ich auch“ Und zum ersten Mal an diesem nebelverhangenen Morgen, lächelte Ginny.

Doch schon beim Frühstück in der Großen Halle verflog Ginnys gute Laune wieder, als ihr Neville mit besorgtem Gesicht entgegenkam. „Schau dir das an“, sagte er und zog sie mit sich. Ginny musste gar nicht erst fragen, was er meinte. Schon von weitem blitzten ihr die großen I's entgegen. Fast der gesamte Slytherintisch trug das Abzeichen, aber zu Ginnys Verwunderung auch einige Ravenclaws und Hufflepuffs.

„Sag bloß, Umbridge ist wieder hier?“, fragte Colin besorgt, der hinter ihnen in die Große Halle gekommen war. Neville schüttelte den Kopf: „Aber die Carrows scheinen von ihren Methoden genauso begeistert zu sein.“ „Sagen wir, sie wissen, wie man mit Schlammblütern und Blutsverrättern umgehen muss, und welche Schüler – nun ja – die richtige Überzeugung haben und daher mit besonderen Aufgaben betreut werden können“, ertönte Blaise Zabinis schleimige Stimme hinter ihnen.

Neville verdrehte entnervt die Augen: „Weißt du was, Zabini, halt einfach die Klappe und red nicht von Dingen, von denen du eh keine Ahnung hast!“ Zabinis Grinsen verflog. „Pass du lieber auf, was du sagst!“, zischte er wütend. Dann war der Hochmut in seine Stimme zurückgekehrt: „Zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor wegen Beleidigung eines Mitglieds des Inquisitionskommandos!“ Dann stolzierte er davon.

„Mistkerl!“, zischte Ginny und sah ihm wütend hinterher. Auf Nevilles Gesicht hingegen war wieder die alte Besorgnis zu sehen. „Ich fürchte“, sagte er leise, als sie gemeinsam mit Colin zum Gryffindortisch gingen, „dass wir bald mehr zu verlieren haben als nur Punkte!“

Gryffindors geben nicht auf!

Hey,
lange Rede, kurzer Sinn: es geht weiter =)
Das hier ist mehr so ein Übergangschap, deshalb ist es auch nicht sehr lang.

Hermione 1991: Danke. Stimmt, dass ist echt heftig. Aber ich hielt es für nicht ganz abwegig.

Ivy-Máire: Wow. Danke. Das ist ja echt ein supergroßes Kompliment. Du machst mich ganz verlegen!

Auch vielen Dank an meine Beta: **Eulenkeks_96!**

Wie recht Neville mit seiner düsteren Bemerkung gehabt hatte, wurde Ginny erst einige Tage später klar. Im Stundenglas der Gryffindors befanden sich inzwischen überhaupt keine Rubine mehr, aber das kümmerte die Gryffindors herzlich wenig. Niemand dachte in ihrer Situation an so etwas Banales wie Punkte. Tatsächlich hatten sie ganz andere Probleme. Nicht nur, dass sie die bevorzugten Ziele sowohl der Slytherins als auch der Carrows waren, auch gut ein Dutzend der Ravenclaws und Hufflepuffs stellten sich gegen sie.

Dass die Slytherins gegen sie waren, störte eigentlich niemanden. Es war allen von vornherein klar gewesen. Aber viele hatten in Hufflepuff und Ravenclaw Freunde und hatten mit deren „Verrat“ schwer zu kämpfen.

„Mich macht das fertig!“, sagte Ginny, als sie zusammen mit Luna von Verwandlung zum Mittagessen ging. „Ich hab keine Ahnung, wem ich noch vertrauen soll. Fast jeder könnte etwas gegen mich haben!“

„Ich hab nichts gegen dich“, erwiderte Luna mit ungewohnt klarer Stimme. „Ganz im Gegenteil. Ich finde, du bist wirklich ehrlich.“

Ginny blieb erstaunt stehen. „Wie meinst du das?“, fragte sie.

„Ich meine, dass du dich nicht verstellst. Du hältst zu Harry, obwohl du dadurch noch mehr gefährdet bist, als du es ohnehin schon bist. Das würden nur sehr, sehr wenige Menschen tun.“

„So wenig sind es gar nicht. Neville, du, Colin, Seamus und bestimmt noch einige andere halten auch zu Harry.“

„Stimmt. Aber würden sie es auch tun, wenn es noch gefährlicher wird? Wie weit sind sie bereit zu gehen?“

„Ich würde soweit wie möglich gehen. Neville auch. Du auch. Da bin ich mir sicher. Wir sind auch mit Harry im Ministerium gewesen. Wir würden ihn nicht im Stich lassen. Und alle, die leiden, um ihn nicht zu verraten auch.“

„Es ist wie damals in der DA, oder? Da war es so ähnlich. Wir wollten nicht nur Verteidigung lernen. Wir wollten vor allem eins: Zeigen, dass wir zu Dumbledore stehen. Und Harry zeigen, dass er nicht allein ist. Das es eine Menge Leute gibt, die ihm glauben und zu ihm halten.“

Ich finde, genau das ist es, was wir brauchen. Etwas, das uns zeigt, dass wir nicht alleine sind. Das wir kämpfen werden.“

Luna schaute Ginny eindringlich an: „Ich finde, wir sollten die DA wieder ins Leben rufen!“

„Die DA?“, murmelte Ginny. „Weißt du Luna, ich glaube, du hast Recht. Ich glaube, genau das brauchen wir. Ich finde, wir sollten Neville auch einweihen, oder? Er wird dabei sein wollen.“

Luna nickte. „Ich wusste, ich würde dich überzeugen“, sagte sie lächelnd.

„Die DA?“ Neville strahlte Ginny und Luna begeistert an. „Aber das ist genial. Wir werden es den Carrows mit ihrem Inquisitionskommando zeigen! Die werden sich wundern. Wir lassen uns nicht unterkriegen! Gryffindors geben nicht auf!“

Dumbledores Armee

So, hier bin ich wieder. Vielen Dank für eure Kommis!

Ivy-Máire: Kein Problem, solange du überhaupt ein Kommi dalässt. =) Und vielen, vielen Dank für dein Lob! Und jetzt muss ich endlich kein schlechtes Gewissen mehr wegen der kurzen Chaps haben. =)

fredslope: Hallo und herzlich willkommen. =) Vielen, vielen Dank für dein Lob. Und was Fred angeht - man soll denn Tag nicht vor dem Abend loben - wer weiß?

Das das mit den kurzen Kapiteln nicht schlimm ist beruhigt mich jetzt echt. Aber ich mag so ellenlange Chaps eigentlich auch nicht so sehr.

Eulenkeks_96: Du kennst das chap ja eh schon=). Aber vielen Dank für dein Kommi!

Gryffindors geben nicht auf – dieser Satz begleitete Ginny, Neville und Luna die ganze nächste Woche, in der sie versuchten, zunächst einmal die alten noch verbliebenen Mitglieder zusammen zu rufen.

Am Samstag trafen sich die drei bereits eine Stunde vor dem eigentlichen Treffen im Raum der Wünsche. Sie hatten beschlossen, sich wieder hier zu treffen, trotz der Gefahr, dass sich ehemalige Mitglieder des Inquisitionskommandos an ihn erinnern könnten, nicht zuletzt, weil ihnen kein anderer geeigneter Raum einfiel.

„Vielleicht“, schlug Ginny vor, die insgeheim schon die ganze Woche über dieses Problem nachgedacht hatte, „muss man dem Raum nur genau sagen, dass keine Gegner der DA reinkommen sollen und dann können sie es auch nicht.“

„Warum nicht?“, erwiderte Neville und warf, wie um Bestätigung bittend, einen Blick zur Tür. „Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert.“ Die beiden sahen Luna an.

Die zuckte nur mit den Schultern. „Wie auch immer“, sagte sie und zeigte auf Neville. „Ich finde, du solltest eine Rede halten.“ „Ich?“ Neville starrte sie entgeistert an. „Aber warum ich?“ „Irgendjemand muss es tun“, meinte Luna schulterzuckend „Warum also nicht du?“

„Aber ich...“ Doch Neville kam nicht dazu, seine Proteste zu vollenden, denn soeben öffnete sich die Tür und Seamus Finnigan, gefolgt von den Creevey-Brüdern und Susan Bones, kam herein. „Mann, echt klasse, dass es weitergeht mit der DA!“, rief Seamus sofort, als er Ginny, Neville und Luna sah. Die anderen drei nickten zustimmend.

In den nächsten Minuten füllte sich der Raum zusehends: Von ehemals 29 DA Mitgliedern waren 15 geblieben: Ginny, Neville, Luna, Seamus Finnigan, Ernie Macmillan, Colin und Dennis Creevey, Hannah Abbott, Lavender Brown, Parvati und Padma Patil, Anthony Goldstein, Micheal Corner, Terry Boot und Susan Bones.

„Immerhin“, flüsterte Neville „Fünfzehn. Gar nicht mal so schlecht!“ Dann rief er etwas lauter: „Ähm, hi!“ Sofort verstummten alle Gespräche und die Anwesenden wandten sich Neville zu. „Ähm, also, ich nehme an, ihr seid alle hier, weil...“ Ginny und Luna lächelten ihm aufmunternd zu. Nevilles Stimme wurde fester.

„Ihr seid alle hier, weil ihr Dumbledores Armee nicht vergessen habt. Weil ihr nicht auf der Seite der Todesser seid. Weil ihr immer noch hinter Dumbledore und Harry steht. Weil ihr daran glaubt, dass wir es zu einem guten Ende bringen können. Wir haben schon einmal bewiesen, dass Dumbledores Armee mehr ist als bloß eine Bande aufsässiger Teenager. Wir haben gezeigt, dass wir uns nicht unterkriegen lassen. Und das werden wir auch dieses Mal wieder tun. Wir werden Harry nicht im Stich lassen. Alles, was wir hier gegen die Carrows und ihre Leute tun, tun wir nicht nur für uns, sondern auch für ihn. Wir werden kämpfen. Für Dumbeldore! Und für den Auserwählten!“

Ein vielstimmiges „Wir werden kämpfen! Wir werden kämpfen!“ schallte Neville entgegen, als er geendet hatte.

„Okay!“, rief Ginny nach einer Weile. Langsam ebten die Rufe ab. „Okay. Es ist klasse, dass ihr alle einverstanden seid. Aber es bringt nichts, wenn wir wie eine Horde wild gewordene Kühe da draußen rumrennen. Deshalb schlage ich vor, dass wir Neville zu unserem neuen Anführer wählen!“

„Und dich!“, rief Seamus. „Ja!“, brüllte Collin, „Neville und Ginny! Neville und Ginny!“ Sofort war der Raum mit „Neville und Ginny“-Rufen erfüllt. Neville und Ginny grinsten verlegen, bis es ihnen schließlich zu viel wurde.

„Okay!“, rief Neville. „Einverstanden! Ginny und ich nehmen an. Aber“, sagte er und wandte sich Luna zu, „ich bin dafür, dass wir Luna zur dritten Anführerin wählen!“ Ginny nickte. „Sie hatte überhaupt erst die Idee, die DA wieder ins Leben zu rufen. Außerdem ist es gut, wenn auch noch jemand aus einem anderen Haus dabei ist.“

Alle waren einverstanden: Neville, Ginny und Luna würden die Leitung der DA übernehmen.

„Ich schlage vor, dass wir wieder alle unterschreiben“, sagte Luna und zog ein Blatt Pergament aus der Tasche, auf dem in großen, schwungvollen Buchstaben

Dumbledores Armee

stand. Niemand protestierte. „Aber eines muss euch klar sein“, sagte Ginny, nachdem der Letzte unterschrieben hatte, „dass das hier kein Zuckerschlecken wird. Ich nehme an, dass ihr alle mitgekriegt habt, wie die Carrows drauf sind. Wenn die mitkriegen, was wir tun, werden sie knallhart hinter uns her sein, verlasst euch drauf!“

„Wir haben keine Angst!“, rief Ernie und sah sich beifallheischend um. Einige der Umstehenden nickten zustimmend. „Ich weiß.“ Ginny lächelte müde. „Ich wollte nur, dass euch klar ist, worauf ihr euch einlasst.“

Richtig

Halli hallo,

ich wollte das Chap gerne noch vor Weihnachten reinstellen, aber es gab ein paar Probleme, also kriegt ihrs jetzt als nachträgliches Weihnachtsgeschenk.

Vielen Dank für eure lieben Kommis:

Eulenkeks_96: Danke =). Mir fällt das ehrlich gesagt gar nicht auf, dass ich dir Charaktere so beschreibe, ich schreib immer einfach drauflos. =)

Das da unten hast du dir verdient!

Ivy-Máire: Vielen Dank. Ich hoffe diese Chap gefällt dir auch (mir persönlich nicht so).

Ich möchte dieses Chap **Eulenkeks_96** widmen, weil sie nicht nur geduldig darauf wartet, das sie endlich wiederwas zum beta lesen bekommt, sondern mir auch immer ganz liebe Kommis schreibt und selber eine wunderschöne FF schreibt, die ich sehr gerne lese.

Ich wünsche euch allen nachträglich Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

"Gut. Dann wäre nur noch eins." Ginny zog einen Beutel aus ihrer Tasche. "Habt ihr eure Galleonen noch?"

Fast alle nickten, außer Seamus und Anthony Goldstein. Dieser sah betreten zu Boden. "Ich hab sie ausgegeben. Ganz aus Versehen, wirklich!" Ginny beruhigte ihn. "Hey, das ist nicht so schlimm! Ich hab noch welche. Pass diesmal einfach besser auf!" Anthony nickte und nahm erleichtert die Galleone entgegen, die Ginny ihm hinhielt.

Seamus sah verblüfft von einem zum anderen. "Galleone? Häh? Also, nicht das ich was dagegen hab, Ginny, wenn du hier Geld verteilst, aber-"

"Ach ja!" Ginny reichte auch ihm eine Galleone. "Du hattest ja noch keine. Michael kann dir erklären, wie sie funktionieren."

"Aber Ginny", warf Parvati ein, "Hermine hatte doch die Original-Galleone, oder? Wie willst du uns also Bescheid geben?" Ginny lächelte und zog eine Galleone aus ihrer Hosentasche. "Hermine hat sie mir gegeben. Das ist also kein Problem."

"Gut", Neville stellte sich neben Ginny, "wie's aussieht, haben wir alles geklärt. Oder hat noch jemand eine Frage?"

"Ich!", rief Terry Boot, "sollen wir anderen von der DA erzählen?" Er sah Ginny, Luna und Neville fragend an.

"Hmm. Schwierig!", Ginny überlegte angestrengt. Schließlich sagte sie: "Ich weiß nicht. Klar, es ist ein

Risiko, aber wir sollten auch anderen die Chance geben, oder?"

Neville fügte hinzu: "Beobachtet eure Mitschüler. Wie verhalten sie sich? Sprecht sie eventuell vorsichtig auf die DA an und guckt, wie sie reagieren. Wenn ihr denkt, ihr könnt ihnen vertrauen, dann bringt sie mit zu einem Treffen, aber seid vorsichtig. Ganz sicher werden wir uns nie sein können!"

"Und, was haltet ihr vom Treffen?", fragte Neville, nachdem die letzten Mitglieder gegangen waren. "War doch gar nicht so schlecht!", meinte Ginny, während sie verstreute Sitzkissen wieder in den Schrank räumte. "Was denkst du, Luna?"

"Ich denke, wir leben wieder", sagte Luna. Ginny hielt inne. "Wie meinst du das? Wir leben wieder?"

"Ich meine", sagte Luna und blickte von Ginny zu Neville. "Durch die DA. Wir leben, weil wir die DA haben. Wir leben für die DA. Wir leben durch die DA. Ich kann es nicht wirklich beschreiben."

"Ich finde", erwiderte Neville, "du beschreibst es ziemlich gut. Ich hab ein gutes Gefühl, wenn ich hier stehe und alle Leute sagen mir, dass sie kämpfen wollen und dass sie das mit mir gemeinsam tun wollen."

Ginny nickte. "Es fühlt sich richtig an!", sagte sie schlicht.

"GINNY!" Ginny wandte sich erstaunt um. Leila Green, eine der drei Erstklässler, kam auf sie zugerannt. Ginny hatte sie ein wenig unter ihre Fittiche genommen.

"Was gibt's, Leila?" fragte sie verwundert. "Du musst kommen, schnell! Carrow will Dennis foltern!", brüllte sie ihr noch im Rennen entgegen. "Scheiße!" Ginny rannte ihr entgegen. "Wo?" "Sein Büro!", keuchte Leila.

"Leila, du gehst sofort in den Gemeinschaftsraum und bleibst da, bis ich wieder komme, verstanden?" Ginny sah noch, wie Leila ängstlich nickte, dann bog sie auch schon in den nächsten Korridor ein. Noch im Rennen aktivierte sie ihre Galleone.

Ich weiß, es ist ein ganz fieser Cliff, aber ich weiß ehrlich gesagt noch nicht, wie ich das, was jetzt kommt, beschreiben soll.

glg GinnyWeasley95

Bereit

Halli Hallo,

ja, mich gibts auch noch. =)

Ich will euch jetzt auch gar nicht lange zu quatschen, schließlich habt ihr lang genug auf das neue Chap gewartet.

glg GinnyWeasley95

Lily014: Danke für das Lob. Was genau findest du an der DA lustig? Das war mir nicht ganz klar. =)

Da es bisher nur ein Treffen der DA gab, habe ich das erstmal nur mit denen gemacht, die auch beim ersten Mal schon in der DA waren. Ob Leila in die DA kommt weiß ich noch nicht genau, dass werde ich aber bestimmt im Laufe der nächsten Chaps entscheiden.

Ich hoffe dir gefällt's auch weiterhin und du bleibst dabei! =)

Keks_96: Die Widmung hast du dir auch echt verdient! Vielen Dank für dein nettes Kommi!

Freut mich das ich die DA scheinbar gut getroffen habe! =)

Tja, und in diesem Chap schon wieder ein Cliff...

Langsam reichts, was? ;-)

NA: Mir ist aufgefallen, dass Colin und Dennis gar nicht in Hogwarts sein dürften, da sie ja muggelstämmig sind. Da die beiden in meiner Geschichte allerdings schon mehrfach vorkommen und auch nicht ganz unwichtig sind, werde ich sie trotzdem in der Story behalten. Ich hoffe, euch stört dieser Fehler nicht allzu sehr. Ansonsten, Beschwerden über die Kommifunktion einreichen. =)

Carrows Büro. Schnell!!!

Neville warf seinen Zauberkunstaufsatz zur Seite und sprang auf. Wenn Ginny so dringend nach Hilfe rief, hatte das einen guten Grund.

Am Portraitloch traf er mit Colin zusammen. „Weißt du, was passiert ist?“, fragte dieser keuchend, während sie Seite an Seite die Gänge entlangsprinteten. Neville schüttelte nur stumm den Kopf. Sie bogen um eine Ecke und hätten beinahe Mrs. Norris über den Haufen gerannt.

„Scheiße“, zischte Colin, „Hier rein.“ Er schob Neville hinter einen Wandbehang. Sie hörten, wie Mrs. Norris draußen den Gang auf- und abtigerte. „Wir können nicht warten!“, flüsterte Neville, „Ginny braucht uns!“

Colin nickte und zog seinen Zauberstab. Neville tat es ihm gleich. So leise wie möglich, um Mrs. Norris nicht auf sich aufmerksam zu machen, schoben sie den Wandbehang zur Seite und richteten ihre Zauberstäbe auf die Katze. Neville bedeutete Colin, dass er den Zauber ausführen wollte, da er diesen auch ungesagt beherrschte.

Einen roten Lichtblitz später rührte sich Mrs. Norris nicht mehr. „Komm!“, flüsterte Neville, „Filch wird nicht lange auf sich warten lassen!“

Ginny wartete ungeduldig hinter einer Statue gegenüber von Amycus Carrows Büro. Sie biss sich nervös auf die Lippe. Bis jetzt war noch niemand aus der DA aufgetaucht.

Ginny beschloss, noch zwei Minuten auf Verstärkung zu warten und ansonsten zu versuchen, Dennis allein zu befreien.

Sie wollte gerade losgehen, als sie Stimmen hörte. „Mist, wetten, Ginny ist schon weg?“ Neville und Colin!

Im ersten Moment war Ginny versucht, Colin wegzuschicken, aber schließlich ging es hier um seinen Bruder und er würde es so oder so erfahren. Colin würde alles für Dennis tun, sie selbst hätte das Gleiche getan, tat es ja gerade.

Sie holte tief Luft: „Colin, Neville. Es geht um Dennis!“

Sie sah, wie das Erschrecken über Colins Gesicht huschte, wie er kurz unfähig war, einen klaren Gedanken zu fassen.

„Carrow?“, fragte Neville leise. Ginny nickte. Colin schluckte. Aber er war es, der sich als Erster fing: „Worauf warten wir dann noch?“

Neville hatte warten schon immer gehasst. Ihm war von vornherein klar gewesen, dass er Colin nicht dazu verdonnern konnte, Wache zu schieben, schließlich ging es um seinen Bruder, aber es wurmte ihn, dass schließlich er Schmiere stehen musste.

Ginny hatte auf seinen Einwand, dass er der Ältere sei, nur mit einer gehobenen Augenbraue reagiert: „Das willst du doch jetzt nicht wirklich diskutieren, oder?“

Im Grunde musste er zugeben, dass es wirklich nichts zu diskutieren gab. Ginny war ebenso fähig wie er, wenn nicht sogar fähiger, zu versuchen Dennis zu retten, sie hatte es oft genug bewiesen.

Wenn er ehrlich war, musste er das zugeben und auch, dass, wenn überhaupt, sie es schaffen würde. Allein die Tatsache, dass wahrscheinlich auch er es geschafft hätte, brachte ihn überhaupt dazu, ihre Fähigkeit in Frage zu stellen.

Neville merkte, dass er sich mit seinen Gedanken im Kreis drehte. Das lag an der dummen Warterei. Es kam nicht darauf an, wer von ihnen es schaffen würde, Dennis zu retten, wichtig war nur, dass sie es schafften.

Ginny spürte Colin an ihrer Seite. Jede Faser ihres Körpers war angespannt. Ihr Herz pochte unnatürlich heftig.

Dennis hörte auf zu schreien. Ob er schrie oder nicht – es war egal.

Carrow würde mit Sicherheit Schutzzauber haben und sie sofort bemerken, wenn sie sein Büro betraten.

Sie waren gerade erst zwei Minuten weg, aber Neville kam es bereits vor wie zwei Stunden.

Ginny drückte aufmunternd Colins Hand. Er lächelte zaghaft.

Kaum etwas hatte für ihn noch Bedeutung.

Sie würden es schaffen, er musste nur fest genug daran glauben.

„Bereit?“, fragte er.

Ob er jetzt starb oder irgendwann anders – war es nicht egal?

„Bereit!“